



Verfahren  
im Kontext von wiederkehrend grenzverletzendem Verhalten von Kindern  
in Kindertageseinrichtungen im Handlungsprogramm  
„Aufwachsen in sozialer Verantwortung“

ehs  **zentrum**  
für Forschung, Weiterbildung und Beratung

Kompetenz- und Beratungszentrum

im Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“

Annekatrin Lorenz/Silke Stöcker

Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der EHS Dresden gGmbH

Das folgende Dokument wurde im Rahmen des Handlungsprogramms „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ mit und für die Praxis entwickelt.

Immer häufiger sehen sich Pädagog\*innen vor der Aufgabe, mit oft auch wiederkehrend und massiv auftretenden Situationen umzugehen, in denen Kinder aus unterschiedlichsten Gründen grenzverletzendes Verhalten zeigen. Fachkräfte müssen Strategien und Handlungsorientierungen entwickeln, um diesen Situationen grenzwahrend zu begegnen und alle Beteiligten zu schützen.

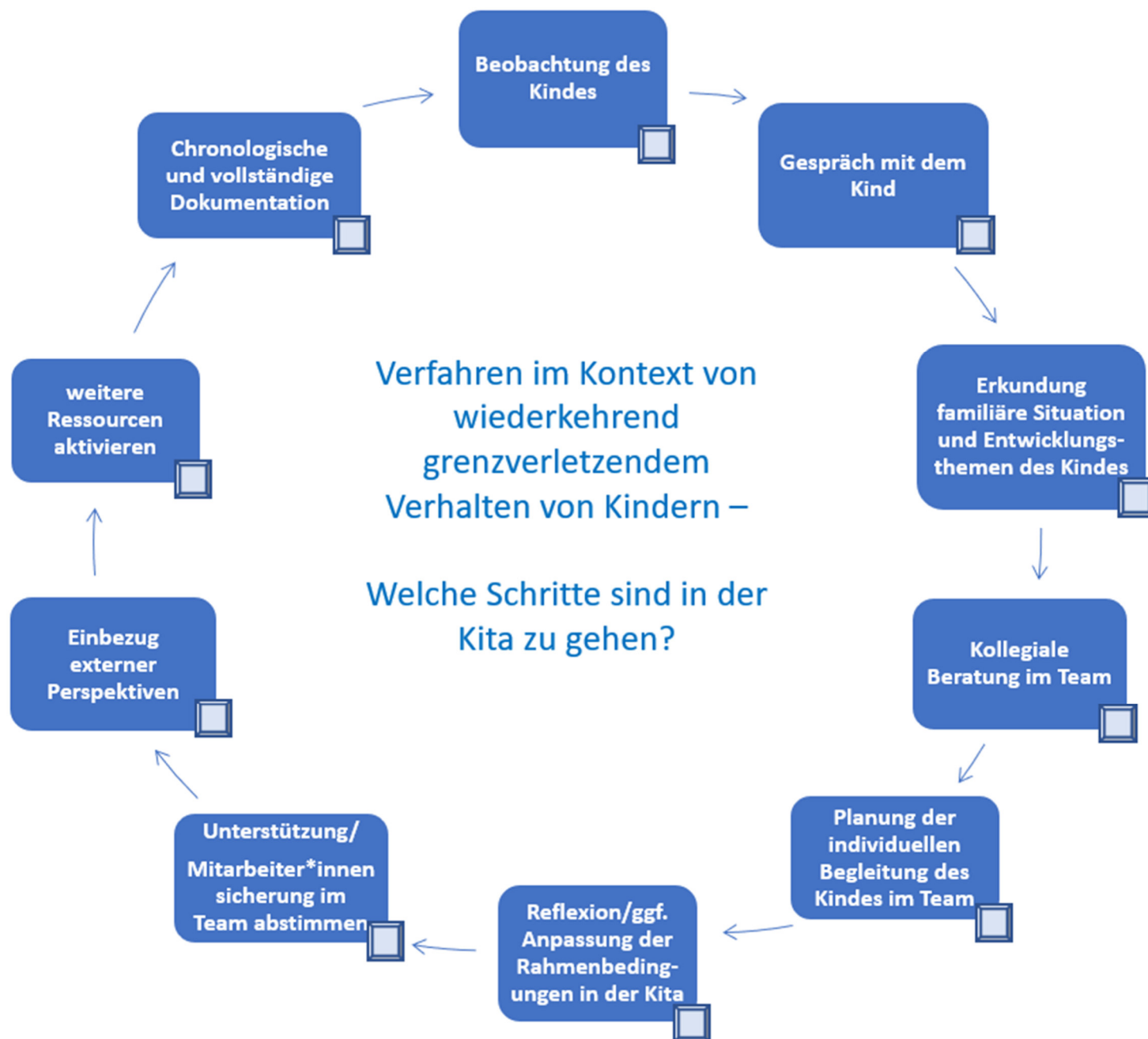
In den Teams wurden in der Vergangenheit fachliche Kompetenzen, Strukturen und Standards dafür entwickelt. Dieses Papier systematisiert als eine Art Checkliste alle relevanten Schritte, die in der Kita auf der Planungsebene (*nicht* in der akuten Situation!) notwendig sind, bevor weitere externe Ressourcen angefordert werden. Das Verfahren bezieht sich also explizit *nicht* auf die Lösung der konkreten Situation selbst. Es ermöglicht vielmehr die Absicherung einer systematischen Analyse der Situation und erforderlicher interner und späterhin externer Ableitungen.

Die Abfolge der Schritte ist nicht zwangsläufig in dieser Reihenfolge vorgesehen. Deshalb gibt es keine Nummerierung und das Verfahren wird ohne Anfang und Ende dargestellt.

Es kann auch vorkommen, dass einzelne Punkte (z.B. individuelle Planung, Reflexion der Rahmenbedingungen) im Rahmen anderer Verfahrensschritte bereits enthalten waren (in der kollegialen Beratung oder Kindbesprechung) – dann können und sollen natürlich alle diese Punkte als „erfolgt“ markiert werden.

Grundsätzlich geht es also darum,

- eine umfassende Analyse der Situation vorzunehmen
- relevantes Wissen zu bündeln
- im Rahmen kollegialer Beratungen/Kindbesprechungen pädagogische und organisationale Ableitungen für die akute Situation und auch mittel- und längerfristige Entlastung zu treffen.



## Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Schritten

### □ Beobachtung des Kindes/der Situation:

- a. mit unterschiedlichen Methoden (offen oder mit unterschiedlichen Instrumenten, Videografie...)
  - b. durch unterschiedliche Fachkräfte aus dem Haus
  - c. unter Einbezug der speziellen Kompetenzen/Erfahrungen von Teammitgliedern (sprachliche Kompetenzen, berufliche Erfahrungen, Ausbildungen etc.)
  - d. an unterschiedlichen Tagen, zu unterschiedlichen Tageszeiten
- Ist das Erleben/Handeln des Kindes über einen längeren Zeitraum erkennbar?
  - Wann mehr/ wann weniger?
  - Was wurde bereits unternommen? Was hat sich verändert? Was bisher nicht?

□ **Gespräch mit dem Kind:** Das Kind sollte zu jedem Zeitpunkt alters- bzw.- entwicklungsgerecht einbezogen werden, um seine Bedürfnisse, Sichtweisen und Gefühle zu erkunden und zu berücksichtigen.

### □ Informationen zur familiären Situation und Entwicklungsthemen des Kindes bündeln

- **Informationen aller PFK sammeln/bündeln**
- **Gespräch mit Eltern/Sorgeberechtigten**
  - bekannte Erkrankungen des Kindes
  - Einschätzung der Sorgeberechtigten (Entwicklung des Kindes, Fragen, aktuelle Situation und Themen des Kindes)
  - vorhandene/ genutzte familiäre und soziale Netzwerke/ Unterstützung
  - vorhandene ambulante Hilfen (z.B. Familienhilfe/ Erziehungsbeistandschaft) und ggf. deren Zuständigkeiten, Laufzeit
  - geplante Schritte der Eltern in Bezug auf die Entwicklung des Kindes
  - prägende Ereignisse in der frühen Kindheit oder aktuell (Fluchterfahrung, Trauma, Entwicklungsrisiken)
  - Familiensprachen

In Zusammenarbeit mit/ bei Einverständnis der Eltern

- **Austausch mit weiteren Beteiligten** (Logo, KJÄD, Familienhilfe, ...): welche Ziele sind vereinbart, welche Schwerpunkte, welche Inhalte könnten aufeinander abgestimmt werden

### □ Kollegiale Beratung im Team (s. Material KBZ „Kritische Situationen“)

- mehrperspektivischer Austausch, ggf. Ampelbogen ausfüllen – §8a SGB VIII prüfen, Gefährdungseinschätzung
- Fokus: Schutzfaktoren und Risikofaktoren, Wohlbefinden, Bedürfnisse, Ressourcen, Stärken, Interessen und Entwicklungsthemen/ Teilhabe

### □ Planung der individuellen Begleitung des Kindes im Team

- Kindbesprechung/Planungskreislauf: Ableitung der pädagogischen Begleitung des Kindes, abgestimmtes Handeln aller PFK
  - Prüfen: Wohlbefinden und Beziehungssicherheit, Verstärkte Präsenz und Beziehungsangebote
  - Ressourcenorientierung: Stärken stärken
  - Sozio-emotionale Entwicklung befördern
    - Vorhersehbarkeit, Strukturierung, Überschaubarkeit ermöglichen (auch: Visualisierung von Abläufen und Wahlmöglichkeiten)
    - Wahlmöglichkeiten anbieten
    - im Alltag dicht begleiten, Bedürfnisse verbalisieren, alternative Handlungsmöglichkeiten anbieten
    - Unterstützungsmethoden für Kinder etablieren (Gefühlsrad/ Sicherer Ort)
- Strukturen prüfen und anpassen: Rückzugsorte/ Ruhezonen schaffen, konstante Beziehungen, kleinere Strukturen
- mit Eltern weitere Schritte abstimmen

## **Kritische Reflexion und ggf. Anpassung der Rahmenbedingungen in der Kita**

Welche Faktoren seitens der Einrichtung könnten das Erleben und Verhalten des Kindes positiv beeinflussen?

- Haltung und Handeln der päd. Fachkraft/ Fachwissen
- Stabilität und Kontinuität der Beziehungen und Rahmenbedingungen in der Kita
- alternative Beziehungsangebote
- mehr Flexibilität in Abläufen, Strukturen und Regeln
- ggf. veränderte Gruppenzusammensetzung, Strukturen, ...

## **Einbezug externer Perspektiven (Beratungsstellen, KJÄD, Kinderschutzfachkraft, ...)**

- anonymisierte Kollegiale Beratung unter Einbezug externer Perspektiven (KJÄD, Reflexionsgruppe Handlungsprogramm, ...)
- Einladung KJÄD und weiterer Beratungsstellen in die Kita: Beobachtung des Kindes und Auswertung
- Kinderschutzberatung mit externer Kinderschutz-Fachkraft

## **Unterstützung/Mitarbeiter\*innensicherung im Team abstimmen**

- Abstimmung/ Vereinbarung zum Handeln/ Abläufen bei Notfällen
- Codeworte, um einander in kritischen Situationen zu unterstützen/ggf. abzulösen
- individuelle Notfallpläne mit Kindern besprechen
- Mitarbeiter\*innen-Schutz: Sorge durch Leitung nach kritischen Momenten
- positive Teammomente schaffen
- Weiterbildung und Supervision ermöglichen

## **weitere Ressourcen aktivieren**

- Integrationsanspruch prüfen/ Eltern dazu beraten
- päd. Mehrbedarf beantragen

## **Chronologische, inhaltlich nachvollziehbare und vollständige Dokumentation**

## Institutioneller Kinderschutz: Kritische Situationen im Umgang mit Kindern ganzheitlich in den Blick nehmen



Sie möchten gemeinsam im Team eine, vielleicht wiederkehrende, kritische Situation gemeinsam reflektieren, um künftig einen grenzwahrenden Umgang zu entwickeln. Häufig fokussieren wir uns dabei stark auf die konkrete Situation und das handelnde Kind. Diese Übersicht soll dabei helfen, den Blick zu weiten und mehr Faktoren in der Lösungssuche einzubeziehen.

### Schritt 1: Analyse der Situation

Blick auf das Kind	Blick auf mein Verhalten als Fachkraft
<p><b>Welche Annahmen oder Erklärungen habe ich in Bezug auf das, was das Kind mir zeigt?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche guten Gründe könnte das Kind haben, sich in der Situation so zu verhalten?</li> <li>• Was will es erreichen?</li> <li>• Welche unerfüllten Bedürfnisse könnten zu dem Verhalten führen?</li> <li>• Welche Ursachen können in der Familie/in den Vorerfahrungen des Kindes liegen?</li> <li>• Wann zeigt sich das Kind anders?</li> <li>• Welche Signale hat das Kind vor der eskalierenden Situation gezeigt?</li> </ul>	<p><b>Was könnte mein Anteil an der Situation sein?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie war meine eigene emotionale und körperliche Verfassung am Tag/ in der Situation? Entspannt? Aufgeregt? Gestresst?</li> <li>• Was habe ich in der Situation gedacht, gefühlt?</li> <li>• Was hat ein bisschen geholfen?</li> <li>• Was hat die Situation eher verstärkt?</li> <li>• Hatte ich eine fachliche Idee, was zu tun ist?</li> </ul>

**Kritische Situation**

Blick auf den Rahmen	Blick auf die Gruppe
<p><b>Unter welchen Bedingungen ist die Situation entstanden?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welchen Einfluss hatten Räumlichkeiten, Lautstärke, zeitlicher Rahmen?</li> <li>• Welchen Einfluss könnten unsere Abläufe und Routinen haben (z.B. in potenziell stressigen Situationen)?</li> <li>• Wie war unsere Personalsituation? Waren ausreichend/ ausreichend ausgebildete Fachkräfte da?</li> </ul>	<p><b>Welchen Einfluss hat die Gruppe auf das Geschehen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie viele Personen waren in der Situation anwesend/ an der Situation beteiligt?</li> <li>• Welche Rolle könnten die anderen Kinder gespielt haben?</li> <li>• Was ist vorher passiert, was danach?</li> <li>• Wie ist die Zusammensetzung der Bezugsgruppe und das Verhältnis der Kinder zueinander?</li> </ul>

## **Schritt 2: Handlungsorientierungen auf zwei Ebenen**

### **1. Für mich persönlich in der akuten Situation:**

- Was braucht das Kind?
- Was kann ich künftig tun, um mich/Kolleg\*innen/andere Kinder zu schützen?

### **2. Welche längerfristigen fachlichen Lösungsideen haben wir als Team, damit das Kind dieses Verhalten in der Zukunft weniger/nicht mehr zeigen muss? Was braucht das Kind von uns?**